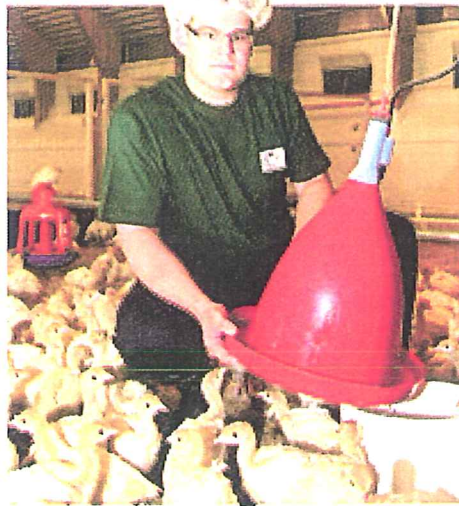


Arbeiten mit neugierigen Puten

Ausbildung Marco Wichmann absolviert Ausbildung zum Tierwirt



**Umringt von neugierigen Puten:
Der Auszubildende Marco
Wichmann** BILD: Dr. Florian Matter

Drei Jahre dauert die Ausbildung zum Tierwirt – Fachrichtung Geflügel. Bei einem Praktikum können Bewerber testen, ob der Job wirklich etwas für sie ist.

VON ANJA BIEWALD

KARTZFEHN - Äußerst zuverlässig, vertrauenswürdig, verantwortungsbewusst und körperlich fit sollten Bewerber für einen Ausbildungsplatz zum Tierwirt Fachrichtung Geflügel bei der Moorgut Kartzfehn von Kameke GmbH & Co.KG sein. Marco Wichmann strahlt das aus. Mit konzentriertem Blick sitzt er am Besprechungstisch. Er ist bereits im dritten Lehrjahr in Kartzfehn und weiß, worauf es ankommt.

Große Verantwortung

Gerne beantwortet der 22-Jährige Fragen zu seinem Beruf: „Es ist meine Aufgabe, die Tiergesundheit sicherzustellen. Ich habe große Verantwortung. Nur so können bei der Arbeit auch ordentliche Ergebnisse erzielt werden.“ Wie diese Ergebnisse messbar sind? „Man merkt, wie es den Tieren geht, ihre Zufriedenheit.“ Deshalb sei es auch wichtig, Begeisterung für die Tiere mitzubringen, sagt Marco Wichmann. Da dürfe man auch nicht Kontaktscheu sein. „Puten sind neugierig. Die zupfen einem schon mal an der Hose, wenn man im Stall ist“, erzählt Dr. Florian Matter vom Moorgut Kartzfehn: „Die Schulnoten sind uns bei einem Bewerber gar nicht so wichtig. Es zählt ein gutes Anschreiben in der Bewerbung und der Eindruck im Vorstellungsgespräch.“ Ein bestimmter Schulabschluss werde nicht vorausgesetzt. Ein Praktikum sei aber immer eine gute Gelegenheit für den Arbeitgeber, mögliche Azubis besser kennenzulernen.

Hygiene oberstes Gebot

Das war auch der Weg von Marco Wichmann ins Unternehmen: Als Aushilfe hat er eine Zeit lang auf der Forschungsfarm gejobbt und so die Weichen für seine berufliche Zukunft gestellt. Nun kümmert er sich mit seinen Kollegen um die Verpflegung der Tiere und um die Hygiene in den Ställen. Die Tränken und Futterplätze werden gereinigt. Überhaupt ist Hygiene ein wichtiges Stichwort für einen Tierwirt: Vor und nach jedem Besuch im Stall muss geduscht werden und die Kleidung wird gewechselt. Das ist lästig, aber ein absolutes Muss – schließlich ist der Tierbestand wertvoll. Matter scherzt: „Das

Auch das Raumklima im Stall muss ständig kontrolliert werden. Deshalb gehören auch handwerkliches Geschick und technisches Verständnis zu der Arbeit: Viele Vorgänge im Stall sind computergesteuert oder -überwacht. Und die Computer müssen von den Mitarbeitern natürlich bedient werden.

„Man muss aber auch körperlich zupacken können“, beschreibt der Garreler seine Aufgaben. Zwischen 20 und 30 Kilogramm könnten die Tiere wiegen.

Es ist die Mischung aus körperlicher Arbeit, dem Umgang mit Tieren und moderner Technik die für Wichmann den Reiz an seinem Beruf ausmacht.

Natürlich gehört auch der Berufsschulbesuch zur Ausbildung. Eine Zwischenprüfung gibt es nach anderthalb Jahren – zur Überprüfung des eigenen Leistungsstandes. Am Ende der dreijährigen Ausbildung gibt es eine theoretische und praktische Abschlussprüfung.

Bei dem Thema fällt dem 22-Jährigen auch ein, was ihm keinen Spaß bei der Ausbildung macht: „Das Führen eines Berichtsheftes.“

Die Ausbildung zum Tierwirt der Fachrichtung Geflügel dauert drei Jahren. Im ersten Lehrjahr verdient ein Azubi 750, im zweiten 800 und im dritten Lehrjahr 850 Euro. Ein bestimmter Schulabschluss wird für die Ausbildung nicht vorausgesetzt. Sind die Abschlussprüfungen geschafft, hat ein Tierwirt weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Er kann beispielsweise seine Meisterprüfung machen oder Angewandte Geflügelwissenschaften studieren. Auch die Chance auf eine Übernahme direkt nach der Ausbildung sei hoch, sagt Dr. Florian Matter vom Moorgut Kartzfehn: „Gute Auszubildende wollen wir halten.“